

7. Tagung des Arbeitskreises quantitative Religionsforschung (AqR)

Call for Papers

„Zur Messung und Erfassung von Religion – Empirische und konzeptionelle Aspekte“

28.-29.10.2016, Hamburg

Die aktuelle Tagung soll Fragen der quantitativen Erfassung bzw. „Messung“ von Religion adressieren:

Religion als mehr-dimensionales und auf allen Ebenen des Sozialen verortetes Phänomen stellt eine besondere Herausforderung für die quantitativ-empirische Forschung dar. Auf der Mikroebene individueller Religiosität fokussiert die aktuelle Forschung vor allem auf konfessionelle Mitgliedschaften und auf Selbstauskünfte bezüglich religiöser Praxen wie Kirchgang und Gebet, zu religiösen Überzeugungen, Erfahrungen und Wissen. Auf der Mesoebene liegen Studien zu Gemeinden und Kirchen vor und makro-soziologische Studien sind meist auf die quantitative Erfassung des Staats-Religions-Verhältnis beschränkt. Trotz dieses Bestands an empirischen Materials weist die quantitative Erfassung von Religion dennoch einige Leerstellen auf: So gibt es nur wenige empirische Untersuchungen zu individueller Spiritualität und zu religiösen Praxen außerhalb kirchlicher Angebote; internationale Vergleiche zu religiösen Organisationen und Studien zur Verschränkung von Religion, Kirche und zivilgesellschaftlichen Organisationen fehlen ebenso wie komparative Studien über Mitgliedschaftsregeln und die rechtliche Ausgestaltung von religiöser Zugehörigkeit, die je nach Land sehr unterschiedlich gestaltet sein kann. Darüber hinaus existieren vergleichsweise wenige empirische Studien über Einstellungen und Praxen orthodoxer und islamischer Gläubiger in Europa. Darüber hinaus wird seit geraumer Zeit die Inhaltsvalidität von etlichen ‚klassischen‘, in der Religionssoziologie häufig eingesetzten Messinstrumenten kritisch diskutiert.

Der Arbeitskreis quantitative Religionsforschung konstituierte sich 2009 auf einer Tagung am Max-Weber-Kolleg in Erfurt. Ziel des Arbeitskreises ist es, der Zersplitterung der quantitativ arbeitenden Religionsforschung in Deutschland entgegenzuwirken, in dem den vielfach isoliert voneinander arbeitenden quantitativ orientierten Religionsforscherinnen und -forschern ein gemeinsames, interdisziplinäres Forum geboten wird. Vorangegangene Tagungen beschäftigten sich z.B. mit dem „Religiösen Pluralismus im Fokus quantitativer Religionsforschung“ (Münster) und „International vergleichender empirischer Religionsforschung“ (Köln) mit „Religion und Sozialisation“ (Leipzig)

mit „Religion, Werte und Moral (Düsseldorf) und mit „Leerstellen der quantitativen Religionsforschung“ (Hannover). Der AqR trifft sich jährlich und bietet sowohl Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern als auch bereits etablierten Forschern und Forscherinnen ein Austauschforum.

Für das diesjährige Treffen in Hamburg sind Beiträge willkommen, die sich den Verfahren und Methoden sowie den Problemen einer Erfassung bzw. Messung von Religion in der derzeitigen quantitativen Religionsforschung widmen: Angefragt sind empirisch ausgerichtete Beiträge, die

- Leerstellen der derzeitigen quantitativen Forschung aufgreifen und hinsichtlich ihrer Bedeutung ausloten,
- aktuell verwendete Instrumente zur Erfassung und Messung von Religion kritisch diskutieren und hinterfragen und ggf. Alternativen vorschlagen,
- Phänomene des Religiösen identifizieren, die bisher (noch) nicht oder nur unzureichend im Fokus quantitativer empirischer Religionsforschung sind,
- neues und aktuelles Datenmaterial, ggf. auch als „work in progress“ aus laufenden Forschungsprojekten vorstellen, die innovative, alternative und inklusive Messungen von Religion vorschlagen.
- Überlegungen zur Methodologie und Methode der Auswertung von Daten zur Religion vorstellen.

Möglich sind sowohl auf Deutschland bezogene Studien wie auch international vergleichende Analysen. Erbeten werden aussagekräftige Abstracts von maximal 500 Wörtern, die den Forschungszugang, ggf. den theoretischen Ansatz sowie Hinweise auf die verwendeten Daten beinhalten.

Diese sind bis zum **15.06.2016** per E-Mail zu senden an:

Udo Kelle (Kelle@hsu-hh.de)

Annette Schnabel (annette.schnabel@uni-duesseldorf.de)

Hendrik Lange (hendrik.lange2@gmx.de)